

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
A. Einleitung	17
I. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz	17
1. Instrument des Klimaschutzes	17
2. Anwendungsbereich	19
a. Sachlicher Anwendungsbereich	19
aa. Wasserkraft	20
bb. Windenergie	20
cc. Solare Strahlungsenergie	21
dd. Geothermie	22
ee. Energie aus Biomasse	22
ff. Grubengas	23
b. Räumlicher Anwendungsbereich	23
c. Persönlicher Anwendungsbereich	23
aa. Anlagenbetreiber	24
bb. Netzbetreiber	24
d. Zeitlicher Anwendungsbereich	25
3. Instrumentarium	25
a. Anschlusspflicht	26
b. Abnahme-, Übertragungs- und Verteilungspflicht	26
c. Förderpfade	27
aa. Feste Einspeisevergütung	27
bb. Direktvermarktung	28
4. EEG-Ausgleichsmechanismus	28
5. Auslegungsbedürftigkeit des EEG	30
II. Die Clearingstelle	32
1. Praktische Relevanz	32
2. Begriff »Clearingstelle«	33
III. Gang der Untersuchung	34
B. Entstehungsgeschichte und Entwicklung der Tätigkeit der Clearingstelle	36
I. Stromeinspeisungsgesetz von 1990	36
II. EEG 2000	37
1. § 10 Abs. 3 EEG 2000	37

2. Praktischer Tätigkeitsbereich	38
III. EEG 2004	40
1. § 19 EEG 2004	40
2. Praktischer Tätigkeitsbereich	42
IV. EEG 2009	47
1. § 57 EEG 2009	47
2. Praktischer Tätigkeitsbereich	48
 C. Tätigkeitsbereich der Clearingstelle im EEG 2012	52
I. Klärung von Fragen und Streitigkeiten gemäß § 57 Abs. 2 S. 1 EEG,	
§ 1 VerfO	52
1. §§ 3-33i EEG	52
2. §§ 45, 46 EEG	53
3. § 56 EEG	53
4. § 66 EEG	53
5. Rechtsverordnungen	54
II. Tätigkeitsbericht gemäß § 57 Abs. 6 EEG	54
III. Ergebnis	54
 D. Rechtsnatur der Clearingstelle	56
 E. Zusammensetzung der Clearingstelle	57
I. Personelle Zusammensetzung	57
1. Mitglieder und Mitarbeiter	57
2. Verbände und öffentliche Stellen	57
a. Öffentlichkeitsbeteiligung	57
b. Ziele der Öffentlichkeitsbeteiligung	59
aa. Gewinnung privaten Sachverständes	59
bb. Interessenermittlung	60
cc. Akzeptanzsteigerung	60
c. Beteiligungsmöglichkeiten	61
II. Arbeitsverhältnis der Mitglieder	62
III. Rechtsstellung der Mitglieder	62
1. Unabhängigkeit und Weisungsfreiheit	62
2. Ausschluss und Befangenheit	63
IV. Zusammenfassung	64

I.	Alternative Konfliktlösung	65
1.	Alternative Konfliktlösung in Deutschland	65
2.	Allgemeine Anwendung alternativer Konfliktlösung	66
a.	Mediation	67
aa.	Zweck der Mediation und ihre Anwendungsfelder	67
bb.	Das Mediationsverfahren	69
cc.	Der Mediator	70
b.	Schlichtung	70
aa.	Zweck der Schlichtung und ihre Anwendungsfelder	70
bb.	Das Schlichtungsverfahren	71
cc.	Der Schlichter	71
3.	Alternative Konfliktlösung im EEG	72
a.	Allgemeine Verfahrensgrundsätze	72
aa.	»Entschließungsermessens« der Clearingstelle	73
bb.	Öffentlichkeit und Vertraulichkeit, Mündlichkeit	73
cc.	Hinzuziehung Dritter	75
dd.	Berücksichtigungspflichten	75
b.	Konfliktlösung im Einzelfall	76
aa.	Das Einigungsverfahren gemäß §§ 17-21 VerfO	76
(1)	Zweck	76
(2)	Besetzung	77
(3)	Struktur und Ablauf	77
(a)	Verfahrensantrag	77
(b)	Verfahrensablauf	78
(c)	Verfahrensende	79
(4)	Die Rolle der Clearingstelle im Einigungsverfahren	79
(5)	Zwischenergebnis	80
bb.	Das Votumsverfahren gemäß §§ 26-29 VerfO	80
(1)	Zweck	80
(2)	Besetzung	80
(3)	Struktur und Ablauf	81
(a)	Verfahrensantrag	81
(b)	Verfahrensablauf	81
(c)	Verfahrensende	83
(4)	Die Rolle der Clearingstelle im Votumsverfahren	83
(5)	Zwischenergebnis	84
cc.	Das schiedsrichterliche Verfahren gemäß § 21a VerfO	84
dd.	Das Stellungnahmeverfahren gemäß §§ 29a, 29b VerfO	85
II.	Generell-abstrakte Konfliktvermeidung im EEG	86
1.	Das Empfehlungsverfahren gemäß §§ 22-25 VerfO	86
2.	Das Hinweisverfahren gemäß §§ 25a-25c VerfO	88
III.	Informationsverbreitung	88

IV. Kosten	89
V. Haftung	90
VI. Ergebnis	91
G. Rechtsnatur der Entscheidungen der Clearingstelle	92
I. Bindungswirkung der Ergebnisse der Einzelfallverfahren für die beteiligten Parteien	92
1. Schiedsspruch gemäß § 57 Abs. 3 S. 3 EEG i.V.m. § 1055 ZPO	92
a. Wirkung des Schiedsspruchs	92
b. § 57 Abs. 3 S. 4 EEG	93
2. Vergleich	94
3. Lockerung des Abweichungsverbots gemäß § 4 Abs. 2 S. 2 EEG	95
4. Zwischenergebnis	96
II. Rechtsnatur der Ergebnisse der Empfehlungs- und Hinweisverfahren	97
1. Rechtsnormen	97
2. Verwaltungsvorschriften	99
3. Gewohnheitsrecht	100
4. Privates Regelwerk	101
a. Technische Normen	101
aa. Definition	102
bb. Gemeinsamkeiten	103
cc. Unterschiede	104
dd. Ergebnis	107
b. Privates Regelwerk <i>sui generis</i>	107
III. Bindungswirkung der Entscheidungen der Clearingstelle für die Gerichte	108
1. Tatsächlicher Befund der Rezeption durch die Gerichte	108
a. BGH Urteil vom 17.11.2010 und Votum 2007/4	108
b. OLG Naumburg Urteil vom 10.11.2011 und Votum 2009/9	110
c. OLG Brandenburg Urteil vom 16.9.2010 und Empfehlung 2009/12	111
2. Kategorien einer Bindungswirkung	115
a. Antizipiertes Sachverständigengutachten	115
b. Sachverständige Stellungnahme gemäß § 57 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 EEG	118
c. Tatsächliche Vermutungswirkung	119
d. Bloße Orientierungshilfe	120
e. Zwischenergebnis	121
IV. Rezeption der Entscheidungen der Clearingstelle durch die zuständigen Behörden	122
V. Bindungswirkung der Entscheidungen für Dritte	124
1. Bindungswirkung aufgrund des EEG-Ausgleichsmechanismus	124

a.	Bindung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen gemäß § 38 EEG	125
b.	Bindung des Endverbrauchers	126
2.	Bindung der Buch- oder Wirtschaftsprüfer gemäß § 50 EEG	126
3.	Gesellschaftliche Selbstregulation	128
4.	Kooperationsprinzip	129
5.	Zwischenergebnis	129
VI.	Ergebnis	130
 H. Privatisierung und verfassungsrechtliche Einordnung		132
I.	Privatisierung	132
1.	Begriff der Privatisierung im Allgemeinen	132
2.	Reichweite der Privatisierung beim Betrieb der Clearingstelle	133
a.	Privatisierungsgegenstand	133
aa.	Aufgaben aus dem Funktionsbereich der Verwaltung	133
bb.	Aufgaben aus dem Funktionsbereich der Rechtsprechung	134
cc.	Zwischenergebnis	136
b.	Möglichkeit der Aufgabenwahrnehmung durch die Bundesnetzagentur	136
aa.	Aufgaben der Bundesnetzagentur auf dem Gebiet des EEG	136
bb.	Besonderes Missbrauchsverfahren der Bundesnetzagentur	137
cc.	Zwischenergebnis	140
c.	Privatisierungsform	141
aa.	Formelle Privatisierung	141
(1)	Beleihung	142
(2)	Zwischenergebnis	144
bb.	Materielle Privatisierung	144
cc.	Funktionale Privatisierung	145
3.	Zwischenergebnis	147
II.	Verfassungsrechtliche Einordnung der Rechtsprechungsfunktion der Clearingstelle	148
1.	Verfassungsrechtliche Grenzen der Privatisierung im Funktionsbereich Rechtsprechen	148
a.	Richtermonopol	148
b.	Staatliches Rechtsprechungsmonopol	149
aa.	Justizgewährungsanspruch	150
bb.	Recht auf den gesetzlichen Richter	150
cc.	Verträglichkeit der Clearingstelle	151
c.	Zwischenergebnis	153

2.	Staatliche Gewährleistungsverantwortung	154
a.	Gewährleistungs- und Erfüllungsverantwortung	154
b.	Rechtsstaatsprinzip und Sozialstaatsprinzip	154
c.	Zwischenergebnis	155
3.	Staatliches Gewährleistungskonzept im Fall der Clearingstelle	155
a.	Transparenz und Publizität	156
b.	Festsetzung von Verfahrensstandards	156
c.	Neutralität und Unabhängigkeit der Mitglieder der Clearingstelle	158
d.	§ 1059 ZPO	158
e.	Freiwilligkeit	159
f.	Zusammenfassung	159
4.	Zwischenergebnis	160
III.	Ergebnis	160
I.	Zusammenfassung und Ausblick	161
	Literaturverzeichnis	167